



Niederschrift

Sitzung	des Beirates für Menschen mit Behinderungen
Ort:	Cottbusverkehr GmbH Walther-Rathenau-Straße 38 03044 Cottbus
Datum	22.09.2026
Beginn	15:30 Uhr
Ende	18:30 Uhr

Anwesenheitsliste

Vorsitz

Frau Gudrun Obst

1. stellvertretender Vorsitz

Frau Brita Richter

Stimmberechtigtes Mitglied

Herr Jörg Czerwenka, Herr Edgar Gruner, Frau Astrid Hanschke, Herr Gerald Kammer, Frau Jacqueline Neubert, Herr Ralf Schneider, Herr Andreas Winkler, Herr Wolfgang Zabka

Gäste

Herr Dirk Jakisch, Frau Christina Gerth, Frau Charleen Kosche

Verwaltung

Ewa Malys, Dr. Normen Franzke (Protokollant)

TOP 1 – Eröffnung der Sitzung

Frau Obst eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Mitglieder und Gäste.

- Zu Beginn wird auf die positive Würdigung der Arbeit des Beirates im Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Rechte für Minderheiten (Sitzung September) sowie im Ausschuss für Bau und Verkehr (Sitzung September) hingewiesen. Insbesondere wurde die Zusammenarbeit mit dem Beirat positiv hervorgehoben.

TOP 2 – Bestätigung der Tagesordnung

Herr Zabka meldet eine Ergänzung unter TOP 15 „Sonstiges“ an. Die Tagesordnung wird mit der entsprechenden Ergänzung bestätigt.

TOP 3 – Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die entschuldigten Mitglieder werden benannt. Herr Boddeusch hat seinen Austritt aus dem Beirat mündlich erklärt. Die Beschlussfähigkeit des Beirates wird festgestellt.

TOP 4 – Protokollkontrolle vom 25.08.2026

Das Protokoll der Sitzung vom 25.08.2026 wird bestätigt.

Die Veröffentlichung des Protokolls der aktuellen Sitzung ist für den 25.09.2026 vorgesehen, da die Geschäftsstelle anschließend nicht im Dienst ist.

Nachtrag: Die Geschäftsstelle ist ab 23.09. nicht im Dienst.

TOP 5 – Barrierefreiheit im öffentlichen Nahverkehr

Die vorab an Cottbusverkehr übermittelten Fragen und Hinweise des Beirates werden mit Herrn Jakisch, Geschäftsbereichsleiter Technik, Cottbusverkehr GmbH, erörtert.

Schwerpunkte sind die neuen Straßenbahnen, deren barrierefreie Nutzung, die Fahrgastinformationen sowie der barrierefreie Ausbau der Haltestellen.

TOP 5.1 – Barrierefreie Straßenbahnen

- Ausführlich wird die Gestaltung des Einstiegsbereiches der neuen Straßenbahnen besprochen. Dabei geht es insbesondere um die visuelle Kennzeichnung der Einstiegssituation. Als mögliche Lösung wird eine kontrastreiche Kennzeichnung mittels gelber Reflexionsfolie und schwarzen Elementen diskutiert.
- Ein weiterer Schwerpunkt ist die Erreichbarkeit und Funktionsweise der Türöffnungstaster für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen sowie für Menschen mit Sehbehinderungen. Herr Jakisch erläutert die unterschiedlichen Funktionen der Taster und die betrieblichen Abläufe. Der Beirat weist darauf hin, dass diese für die Fahrgäste möglichst eindeutig und verständlich kommuniziert werden müssen.
[Frau Hanschke und Frau Denda machen einen Termin zur Klärung und Beratung mit Herrn Jakisch](#)
- Nach Abschluss der Testphase der neuen Straßenbahn soll gemeinsam mit dem Beirat ein Termin direkt am bzw. im Fahrzeug stattfinden, um weitere Hinweise zur Barrierefreiheit aufnehmen zu können.
- Thematisiert werden außerdem Haltestangen und Halteschlaufen, Bewegungsflächen und Wendekreise für Rollstuhlnutzende, Rollstuhlstellplätze, Durchgängigkeit im Fahrzeug sowie Möglichkeiten des Notausstiegs.
- Ein wesentlicher Diskussionspunkt betrifft die Rampensysteme. Neben der elektrischen Rampe steht eine manuell zu bedienende Faltrampe zur Verfügung. Es wird deutlich, dass die Nutzbarkeit der elektrischen Rampe von der jeweiligen Haltestellen- und Bordhöhe abhängig ist. Der weitere barrierefreie Ausbau der Haltestelleninfrastruktur bleibt deshalb von zentraler Bedeutung.
- Der Beirat regt an, Prioritäten für den weiteren Haltestellenausbau festzulegen. Als Beispiel für bestehenden Handlungsbedarf wird unter anderem die Thiemstraße angesprochen.
- Kurzfristig soll insbesondere sichergestellt werden, dass dem Fahrpersonal ausreichend Zeit für notwendige Unterstützungsleistungen beim Ein- und Ausstieg zur Verfügung steht. Gleichzeitig wird eine offene und verständliche Kommunikation gegenüber den Fahrgästen als notwendig angesehen.
- Positiv hervorgehoben wird die Beratung im Servicecenter in der Stadtpromenade.

- Der von Cottbusverkehr erstellte Imagefilm soll nach Möglichkeit auch über die Internetseite des Beirates zugänglich gemacht werden.

TOP 5.2 – Fahrplangestaltung und Fahrgastinformation

Zur Fahrplangestaltung waren Frau Neubert und Herr Czerwenka aktiv beratend tätig. Bei der Fahrgastinformation soll geprüft werden, wie Informationen zur konkreten Ausstiegssituation an den Haltestellen besser vermittelt werden können. Ebenso wird eine verständliche Kommunikation zur Unterscheidung zwischen Bedarfs- und Pflichthaltestellen angeregt, damit Fahrgäste rechtzeitig wissen, wann ein Haltewunsch signalisiert werden muss.

TOP 5.3 – Barrierefreie Haltestellen

Der Beirat stellt fest, dass sich hinsichtlich der Barrierefreiheit der Haltestellen in den vergangenen Jahren bereits einiges entwickelt hat. Zugleich besteht weiterhin Handlungsbedarf. Es wird auf die unterschiedlichen Zuständigkeiten für Bus- und Straßenbahnhaltestellen sowie auf den weiteren infrastrukturellen Ausbau eingegangen. Ziel bleibt ein möglichst einheitliches und verlässliches System für eine barrierefreie Nutzung des ÖPNV. (siehe auch TOP 5.1)

TOP 6 – Digitale Barrierefreiheit und barrierefreie Verwaltung

- Die digitale Barrierefreiheit des Internetauftrittes der Stadt Cottbus/Chósebus wird beraten. Positiv bewertet werden bereits vorgenommene Verbesserungen insbesondere hinsichtlich Kontraste, Schriftgröße und grundsätzlicher Funktionalität. Verbesserungsbedarf wird weiterhin bei der Strukturierung und Übersichtlichkeit gesehen. Insbesondere die Hauptseite enthält aus Sicht der Diskussion teilweise zu viele Informationen.
- Die Mitglieder des Beirates sollen weitere konkrete Hinweise zur Nutzbarkeit übermitteln.
- Zudem wird eine Überprüfung unter Berücksichtigung der Anforderungen der BITV thematisiert.
- Vorgeschlagen wird außerdem, den Internetauftritt gemeinsam mit Teilnehmenden eines Inklusionsstammtisches praktisch zu testen und daraus konkrete Verbesserungsvorschläge abzuleiten.

TOP 7 – Barrierefreiheit im öffentlichen Raum

TOP 7.1 – Spielplätze für alle

- Zwei Mitglieder des Kinder- und Jugendbeirates haben Interesse an einer Zusammenarbeit zu diesem Thema bekundet. Gemeinsam sollen unter anderem Spielplätze hinsichtlich ihrer barrierefreien Zugänglichkeit und Nutzbarkeit betrachtet werden.
- Zum geplanten „Spielplatz für alle“ in der Lobedanstraße wurde der aktuelle Planungsstand vorgestellt. Für das Vorhaben steht ein erheblicher Finanzierungsbedarf im Raum; eine Eigenbeteiligung soll unter anderem über Spenden realisiert werden.
- Zum Wasserspielplatz wurde Kontakt mit dem Förderverein aufgenommen. Ein weiterer Bauabschnitt befindet sich in Planung. Ein gemeinsamer Gesprächstermin wurde vom Verein angeboten.

- Die Geschäftsstelle hat zudem Kontakt zum zuständigen Fachbereich aufgenommen. Der Beirat soll den aktuellen Stand des Spielplatzentwicklungskonzeptes erhalten und wartet auf einen angekündigten gemeinsamen Gesprächstermin.

TOP 7.2 – Umfeld MUL-CT

Herr Dr. Franzke informiert über die Situation der Barrierefreiheit im Umfeld des MUL-CT. Hierzu liegt bereits eine entsprechende Betrachtung bzw. Dokumentation vor. Das Thema wird von dem zuständigen Fachbereich weiterverfolgt.

TOP 7.3 – Apothekenmuseum

Die vorhandene Rampenlösung wird als nicht ausreichend praktikabel eingeschätzt. [Frau Marose wird von Frau Obst darüber informiert, dass eine andere Lösung erforderlich ist.](#) Als mögliche Alternative wird eine Rampenführung parallel zur Hauswand angesprochen.

TOP 7.4 – Lagune

Eine abschließende Rückmeldung zu den eingebrachten Hinweisen zur Barrierefreiheit liegt noch nicht vor. Frau Obst hat Kontakt zur Geschäftsführerin aufgenommen, um die offenen Punkte weiterzuverfolgen. Dabei sollen auch die zuständigen Fachbereiche einbezogen werden.

TOP 7.5 – LEAG Energie Stadion

Frau Obst hat aus dem „Regelwerk für Stadien und Sicherheit“ die für den Beirat relevanten Aspekte herausgearbeitet. Vorgeschlagen wird eine Kontaktaufnahme mit der zuständigen Ansprechperson bzw. Fanbeauftragten. [Ein Gesprächstermin soll über Frau Obst koordiniert werden.](#)

TOP 7.6 – Elektroroller

Die Problematik falsch abgestellter E-Roller bleibt Gegenstand der Beratungen. Für die übersandten Fotos entsprechender Situationen wird gedankt. Es besteht Kontakt zur Verwaltung hinsichtlich der vertraglichen Regelungen mit den Anbietern. Eine weitere Rückmeldung soll zunächst abgewartet werden.

TOP 7.7 – Ladesäulen für Elektroautos

Die Thematik barrierefreier Ladesäulen wird weiterverfolgt.

Herr Winkler und Frau Obst haben, wie von der Bundestagsabgeordneten Frau Wallstein empfohlen, Fragen zu dieser Thematik formuliert und an die SPD Fraktion übermittelt. Eine Antwort steht noch aus.

Eine entsprechende Fragestellung wurde zugearbeitet. Der Beirat regt hierzu einen Gesprächstermin an; zunächst soll die noch ausstehende Rückmeldung abgewartet werden.

TOP 7.8 – Mensa der BTU Cottbus-Senftenberg

Eine gemeinsame Begehung mit Herrn Karras soll organisiert werden. [Frau Richter übernimmt die Kontaktaufnahme und Terminabstimmung.](#) Als konkrete Problempunkte werden unter anderem die Nutzbarkeit für Menschen mit Seheinschränkungen, die Erreichbarkeit von Getränken für Rollstuhlnutzende sowie die praktische Nutzbarkeit der Behindertentoilette angesprochen.

TOP 7.9 – Öffentliche Toiletten

Der Beirat befasst sich mit der Situation öffentlicher Behindertentoiletten, aktuell insbesondere in der Pücklerpassage und am Bootshaus.

Herr Winkler lobt die gute Ausstattung im Bootshaus.

[Frau Hanschke bewertet erneut die Behindertentoilette in der Pücklerpassage.](#)

TOP 8 – Gesundheit und medizinische Versorgung

Zum geplanten Medizinischen Zentrum für Erwachsene mit Behinderungen (MZEb) wird über den aktuellen Stand informiert. Thematisiert werden insbesondere die weiteren Abstimmungen mit der AOK Nordost sowie das vorliegende Unterstützungsschreiben des Landesbehindertenbeirates.

TOP 9 – Katastrophenschutz und Krisenvorsorge

- Frau Kaygusuz hat angeboten, die Arbeit im Bereich Katastrophenschutz im Beirat vorzustellen. Vor einer Befassung im Beirat soll zunächst ein vorbereitendes Gespräch mit einer Arbeitsgruppe stattfinden. [Fragen sollen vorab gebündelt und übermittelt werden.](#)

Die Themen Katastrophenschutz, KRITIS und Leuchttürme sollen zukünftig im Beirat gemeinsam betrachtet werden. Hierfür wird eine Arbeitsgruppe gebildet. Herr Schneider übernimmt die Koordination.

- Die Erfahrungen aus einem Arbeitstreffen der Fachlichkeit aus der SV Cottbus/Chóśebuz bzw. einer Hospitation in Finnland sollen ebenfalls einbezogen werden. Besonders betrachtet werden soll, in welchem Umfang die Belange von Menschen mit Behinderungen und Anforderungen der Barrierefreiheit im Katastrophenschutz berücksichtigt werden.
- Im Rahmen der „Nacht der kreativen Köpfe“ soll zudem ein Leuchtturm vorgestellt werden. Eine Beteiligung des Beirates wird begrüßt. Nachtrag: Der Muster-Leuchtturm wird bei der Berufsfeuerwehr Dresdner Str. aufgebaut.

TOP 10 – Inklusive Kultur- und Bildungsangebote

- Herr Gruner berichtet über einen Workshop zur Barrierefreiheit und Inklusion im Textilmuseum in Forst. Dabei wurden verschiedene Möglichkeiten einer multisensorischen Vermittlung von Museumsinhalten behandelt, unter anderem über Hören, Tasten, Bewegung, Geruchserfahrungen und tastbare Pläne.
- Die Klärung des geplanten Bildungsportals der Stadt wurde aus Zeitgründen verschoben.

TOP 11 – Inklusion und Sport

Herr Winkler informiert zum Inklusionsstammtisch. Thematisiert wurden Möglichkeiten, Menschen stärker für inklusive Sportangebote zu sensibilisieren und zur Teilnahme zu ermutigen.

TOP 12 – Wunsch- und Wahlrecht im Förder- und Beschäftigungsbereich (FBB)

Die Thematik des Wunsch- und Wahlrechts im Förder- und Beschäftigungsbereich soll auch auf Ebene des Landesbehindertenbeirates eingebracht werden. Eine entsprechende Rückmeldung des LASV steht noch aus.

TOP 13 – Informationen der Geschäftsstelle

- Frau Malys informiert zu aktuellen organisatorischen Angelegenheiten.
- Frau Malys weist darauf hin, rechtzeitig bis November 2026 entsprechend den geltenden Vorgaben die für den Beirat zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel einzusetzen.
- Weiterhin wird die Frage erörtert, nach welchen Kriterien Verwaltungsvorlagen an die Beiräte übermittelt werden. Nach aktuellem Stand erfolgt keine inhaltliche Vorauswahl; die entsprechenden Vorlagen werden den Beiräten grundsätzlich zur Verfügung gestellt.

TOP 14 – Informationen des Beauftragten

Der Beauftragte informiert über aktuelle Vorgänge und Beteiligungen im Themenfeld Barrierefreiheit und Inklusion. Dabei wird insbesondere auf die laufenden fachlichen Beteiligungsverfahren und Stellungnahmen hingewiesen. (siehe Anlage)

TOP 15 – Sonstiges

Informiert bzw. beraten wird zu folgenden Themen:

- **Pflegefachtag am 12.10.2026:** Eine Teilnahme aus dem Beirat ist vorgesehen.
- **Lokaler Teilhabeplan:** Information über die Arbeit der interfraktionellen Steuerungsgruppe und die weitere Erarbeitung eines ersten Maßnahmen-Arbeitsentwurfes.
- **Schulentwicklungsplanung:** Beratung zur geplanten Förderklasse „Lernen“ an der Christoph-Kolumbus-Grundschule.
- **Fraktionsgespräch:** Frau Obst hat Themen des Beirates in einem Gespräch bzw. einer Sitzung der Fraktion Die Linke eingebracht.
- **Integrierte Sozialplanung:** Der aktuelle Arbeitsstand wurde vorgestellt. Die Beiräte sind zur weiteren Mitwirkung und Einbringung eigener Hinweise eingeladen.
- **Behindertenbeirat OSL:** Es besteht Interesse an einem Austausch bzw. an einer Teilnahme an einer Sitzung des Cottbuser Beirates.
- **Seniorenbeirat:** Frau Krestin wurde als neue kommissarische Vorsitzende des Seniorenbeirates benannt und hat zu einem Austausch der Vorsitzenden der vier Cottbuser Beiräte eingeladen.
- Herr Zabka weist auf den Gedanken „**Miteinander statt nebeneinander – für eine Gesellschaft, in der jede Person zählt**“ hin.
- Weiterhin erfolgen Hinweise zu Beratungsangeboten für schwerhörige Menschen sowie zu einzelnen Fragen der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum.

Cottbus/Chóseebuz, 23.09.2026

gez. Obst
Vorsitzende BHBR
Cottbus/Chóseebuz, 23.09.2026

gez. Dr. Franzke
(Protokollant)

Anlage:

- Schriftliche Zuarbeit zu TOP 14 – Informationen des Beauftragten



Zuarbeit TOP 15 – Informationen des Beauftragten des Oberbürgermeisters für die Belange von Menschen mit Behinderungen

BERICHTSZEITRAUM: AUGUST/SEPTEMBER 2026

1. Barrierefreiheit, Verkehr und öffentlicher Raum

Ein deutlicher Arbeitsschwerpunkt lag weiterhin auf der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und im **ÖPNV**. Im August wurden mehrere Planungen zum Ausbau von Straßenbahnhaltestellen fachlich begleitet und Stellungnahmen abgegeben, unter anderem zur Friedrich-List-Straße, Jessener Straße, Senftenberger Straße und Vetschauer Straße. Dabei standen insbesondere die Anforderungen der DIN 18040 und DIN 32984 sowie die frühzeitige Berücksichtigung der Belange von Menschen mit Behinderungen im Mittelpunkt. Daneben wurde das Thema falsch abgestellte **E-Roller** als Barriere weiterverfolgt. Im Gespräch mit Herrn Beyer (Referent für Wirtschaftsfragen) wurde unter anderem die Möglichkeit fester bzw. gekennzeichnete Abstellflächen nach dem Vorbild anderer Kommunen thematisiert. Weitere Themen waren die Spielanlage Schlichower Höhe, Fragen zur inklusiven Gestaltung von **Spielplätzen** sowie verschiedene Einzelstandorte und Bauvorhaben. Die Erkenntnisse aus der Begehung des **MUL-CT** – unter anderem fehlende taktile Leitelemente, Defizite an Haltestellen und bei Behindertenparkplätzen – wurden weiterverfolgt.

2. Jugendhilfeausschuss – Beteiligung des Beauftragten

Am 01.09.2026 nahm der Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen als beratendes Mitglied am Jugendhilfeausschuss teil. Von besonderer Bedeutung sind dabei die aktuellen Entwicklungen zur inklusiven Kinder- und Jugendhilfe, die Schnittstellen zwischen SGB VIII und SGB IX sowie die Beteiligung bei Themen der Kindertagesbetreuung, Jugendhilfeplanung und Inklusion. Die Mitwirkung im Jugendhilfeausschuss bietet zugleich die Möglichkeit, konkrete Erfahrungen aus der Beratung von Familien und aus der Arbeit des Beauftragten frühzeitig in kommunale Beratungs- und Entscheidungsprozesse einzubringen.

3. Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Rechte für Minderheiten – Halbjahresbilanz

Im Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Rechte für Minderheiten am 02.09.2026 wurde die Halbjahresbilanz 2026 des Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen vorgestellt. Neben den quantitativen Angaben wurde über die wesentlichen Arbeitsschwerpunkte berichtet. Dazu zählen insbesondere die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und im ÖPNV, die Beteiligung an kommunalen Planungs- und Entscheidungsprozessen, die gesundheitliche Versorgung von Menschen mit Behinderungen, inklusive Bildungs- und Teilhabestrukturen sowie die Beratung und Begleitung konkreter Bürgeranliegen. Die Halbjahresbilanz verdeutlicht zugleich die Schnittstellenfunktion des Beauftragten zwischen Menschen mit Behinderungen, Stadtverwaltung, Politik, Beirat und weiteren Institutionen.

4. Ausschuss für Bau und Verkehr – Rolle des Beauftragten bei Planungs- und Bauvorhaben

Am 09.09.2026 erfolgte im Ausschuss für Bau und Verkehr ein Bericht zur Funktion des Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen. Schwerpunkt waren die Beteiligung bei Planungs- und Bauvorhaben, die Bedeutung fachlicher Stellungnahmen und die frühzeitige



Berücksichtigung der Barrierefreiheit. Anhand konkreter Beispiele aus dem ÖPNV wurde dargestellt, warum die Beteiligung des Beauftragten bereits in der Planungsphase erforderlich ist.

5. MZEB Südbrandenburg / gesundheitliche Versorgung

Das Vorhaben zur Etablierung eines Medizinischen Behandlungszentrums für Erwachsene mit Behinderungen (MZEB) wurde weiter vorangetrieben. Im August erfolgten unter anderem Datenanfragen beim LASV und bei der AOK Nordost, um den regionalen Versorgungsbedarf weiter zu untersetzen. Das Vorhaben wird inzwischen von verschiedenen Akteuren auf kommunaler und Landesebene unterstützt. Zugleich wird das Thema gesundheitliche Versorgung von Menschen mit Behinderungen in den Pflegefachtag „Pflege im Wandel“ am 12.10.2026 eingebunden.

6. Kita, Schule und inklusive Bildung

Im Berichtszeitraum gab es mehrere konkrete Anliegen von Familien. Dazu gehörte insbesondere der Fall eines Kindes im Rollstuhl, für das ein geeigneter inklusiver Kita-Platz gesucht wird. Hier erfolgten Gespräche und Vermittlungen mit den beteiligten Stellen. Ein weiteres Anliegen betraf die Schülerbeförderung eines Kindes mit Behinderung zur Spreeschule und die Voraussetzungen für den Schülerspezialverkehr. Darüber hinaus wurde erneut die strukturelle Beteiligung von Menschen mit Behinderungen bei der Schulentwicklungsplanung thematisiert. Die vorgesehene AG Inklusion ist bislang nicht eingerichtet. Aus Sicht des Beauftragten sollte eine verbindliche Beteiligungsstruktur geschaffen werden.

7. Kinder- und Jugendhilfe / inklusive Jugendhilfe

Auf Bundesebene wurde die Arbeit zum 1. Kinder- und Jugendhilfestrukturreformgesetz (1. KJHSRG) fortgeführt. Im Mittelpunkt stehen insbesondere die inklusive Kinder- und Jugendhilfe, die Rolle der Verfahrenslotsen und die Zusammenführung der Zuständigkeiten für junge Menschen mit und ohne Behinderungen. Am 08.09.2026 fand zudem die Sitzung der SGB-VIII-Kommission des Deutschen Sozialgerichtstages statt. Die Vorbereitung des 10. Deutschen Sozialgerichtstages im November und Fragen des inklusiven Aufwachsens bildeten wesentliche Schwerpunkte.

8. Lokaler Teilhabeplan

Am 01.09.2026 tagte die interfraktionelle Arbeitsgruppe zum Lokalen Teilhabeplan. Ziel ist es, konkrete Anliegen von Bürgerinnen und Bürgern sowie bestehende Handlungsbedarfe zu priorisieren und daraus umsetzbare Maßnahmen abzuleiten. Die Arbeit soll in ein Maßnahmenpapier einfließen.

9. Katastrophenschutz und Menschen mit Behinderungen

Offen ist die stärkere Berücksichtigung von Menschen mit Behinderungen im kommunalen Katastrophenschutz. Im Mittelpunkt stehen insbesondere die Katastrophenschutzleuchttürme, deren barrierefreie Erreichbarkeit und Nutzbarkeit sowie barrierefreie Informations- und Kommunikationswege. *Hier bestehen zugleich Berührungspunkte mit der Arbeitsgruppe des Beirates.*

10. Bürgeranliegen und Einzelfallarbeit

Neben den genannten strukturellen Themen wurden verschiedene individuelle Anliegen begleitet. Dazu gehörten Fragen zu barrierefreiem Wohnraum, Kita und Schule, Mobilität, Nachteilsausgleichen und Teilhabeleistungen. Unter anderem wurde bei einem dringenden Anliegen zur Suche nach barrierefreiem Wohnraum die Gebäudewirtschaft einbezogen und zusätzlich der Pflegestützpunkt um Unterstützung gebeten. Auch ein Fall aus einer Werkstatt für Menschen mit



Behinderungen wurde begleitet; hier ging es nach einem Zwischenfall um eine neue Perspektive an einem anderen Standort und die Einbindung der Verfahrenslotsin.

11. Öffentlichkeitsarbeit und politische Sensibilisierung

Im August und September wurde verstärkt öffentlich über Barrierefreiheit informiert. Themen waren unter anderem E-Roller als Barrieren, die Beteiligung des Beauftragten bei Bau- und Verkehrsplanungen sowie die Forderung, Barrierefreiheit von Beginn an mitzudenken. Darüber hinaus wurde die Bewerbung von Cottbus/Chóšebuz für den Access City Award unterstützt bzw. abgeschlossen. Damit werden die Aktivitäten der Stadt zur Barrierefreiheit auch auf europäischer Ebene dargestellt.

Cottbus/Chóšebuz, 15.09.2026

gez. Franzke
(BHBA/SBA)